

20) Wien 526 II (= fol. 74 ^v —80 ^v)	12	10	10	—	2
21) Leipzig, Univ.- Bibl. 1268	240	10	8	2	228
22) Paris, lat. 14172	223	8	3	?	215
23) Paris, lat. 6584 fol. 70 ^r —77 ^v	16	3	1	3	10
24) El Escorial d. III. 3	137	5	3	—	132

Betrachtet man diese Übersicht genauer, so fällt vor allem auf, daß die ungeordneten Sammlungen, ganz gleich, ob sie in großem oder nur in geringem Umfang Stücke enthalten, die auch in der Summa dictaminis des Thomas von Capua stehen, fast immer nur solche Summa-Briefe haben, die auch in Gaddi 116 überliefert sind, obwohl der florentiner Codex, wie bereits erwähnt, nur knapp zwei Drittel aller Summa-Briefe umfaßt. Eine Ausnahme bilden nur die — vielleicht aus diesem Grunde — von Emmy Heller als B 1 (Paris, lat. 11867 II = fol. 154^a—164^c) und B 2 (Verona, Bibl. Cap. CCLXII fol. 1^r—15^v) bezeichneten Handschriften. Bei der zuletzt genannten Handschrift konnte ich allerdings nicht feststellen, warum die Bearbeiterin die Briefsammlung in zwei Teile zerlegt und den zweiten Teil (fol. 15^v—48^v) A 2 genannt hat. Nichts deutet auf fol. 15^v darauf hin, daß hier mit dem Brief VI 16 etwa eine neue Sammlung begänne, und auch vom Bestand und von der Reihenfolge her ist der zweite Teil von Verona CCLXII den Handschriften A 1 (Paris, lat. 11867 I = fol. 15^c—30^b), A 3 (Florenz, Gaddi 116) und A 4 (Avignon 312) nicht verwandter als der erste. Wir werden daher die Handschrift Verona CCLXII im Rahmen dieser Untersuchung stets als einheitliche Sammlung betrachten. Die Aufgliederung der ungeordneten Sammlungen in eine A- und B-Gruppe, wie sie Emmy Heller bei den vier von ihr herangezogenen Handschriften vorgenommen hat, scheint dagegen viel für sich zu haben, so daß wir sie als Arbeitshypothese vorerst beibehalten wollen.

Doch nun zurück zu der Frage, ob alle ungeordneten Sammlungen auf ähnliche Weise wie Gaddi 116 entstanden sind oder nicht; mit anderen Worten, ob auch sie „Abfallprodukte“ der ältesten Redaktion der Thomas-von-Capua-Briefe sind. Auf zwei Wegen können wir der Lösung dieses Problems näherkommen, und zwar, indem wir a) den Bestand an Briefen, und b) die Reihenfolge der Briefe untersuchen.